

## **L O T S C H** aus Stendal / Gardelegen in Sachsen-Anhalt

### Aus Anlass der Recherche im Stadtarchiv Gardelegen nach Hartmann

## Geschichte



Merian: Gardelegen um 1650



Isenschnibbe und Stadt Gardelegen um 1600 –  
Burg Gardelegen · Zeichnung von Anco Wigboldus

- 1190 Urkundliche Erwähnung Gardelegens als Sitz des *Heinricus comes de Gardelege* in einer Urkunde Heinrich VI.
- 1196 Erwähnung Gardelegens als Burg und fester Platz.
- 1314 Verleihung des Malzrechtes. Noch heute wird in Gardelegen das Garleybier gebraut.
- 1316 Stadt erwirbt das Schulzenamt und damit die „Hohe Gerichtsbarkeit“.
- 1353 Gardelegen wird Mitglied im Altmärkischen Städtebund.
- 1358 Gardelegen wird Hansestadt.
- 1488 Bierziesestreit mit dem Kurfürsten.
- 1553 Abschluss des Baus der Stadtbefestigung mit Magdeburger, Stendaler und Salzwedeler Tor.
- 1715 Gardelegen wird brandenburgisch-preußischer Garnisonsort.
- 1816 Der Kreis Gardelegen wird mit 144 Dörfern gebildet.
- 1945 Bombenangriff auf Gardelegen mit 52 Toten, Zerstörung der Nicolaikirche und weiterer Gebäude (15. März 1945).
- 1945 Ermordung von 1016 KZ-Häftlingen in der Isenschnibber Feldscheune (13. April 1945).
- 1952 Gardelegen wird Kreisstadt im Bezirk Magdeburg.
- 1958 In der Nähe von Gardelegen gelang der Sowjetischen Flugabwehr der Abschuss einer amerikanischen Düsenmaschine des Typs RB 66, deren Besatzung der Spionage verdächtigt wurde.
- 1994 Gardelegen verliert den Kreisstadtstatus und wird zum 1. Juli 1994 kreisangehörige Stadt des Altmarkkreises Salzwedel.
- 2007 Gardelegen nennt sich *Hansestadt Gardelegen*.

## Sehenswürdigkeiten

- Wallanlage
- Marienkirche
- Nicolaikirche
- Rathaus mit Roland
- Reutter-Denkmal
- Reste der Stadtmauer
- Salzwedeler Tor mit Torwächter
- Stendaler Tor
- Mahn- und Gedenkstätte Isenschnibber Scheune



Roland in Gardelegen



Nicolaikirche



Salzwedeler Tor



Stadtmauer mit St. Marien

## Mahn- und Gedenkstätte Isenschnibber Feldscheune bei Gardelegen

Am 13. April 1945 wurden in der etwas außerhalb der Stadt gelegenen Isenschnibber Feldscheune 1016 KZ-Häftlinge ermordet. An der Bewachung und Ermordung waren KZ-Wachmannschaften, Luftwaffensoldaten und Angehörigen des Reichsarbeitsdienstes beteiligt. Der Hauptverantwortliche für das Massaker war der NSDAP-Kreisleiter Gerhard Thiele, der zwar 1946 in der SBZ in Abwesenheit verurteilt wurde, aber in der späteren Bundesrepublik untertauchen konnte und 1994 als "unbescholtener Bürger" unter dem Namen "Gerhard Lindemann" in der Nähe von Bochum verstarb.